



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

325 (17.7.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84352)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2938.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Erhalten 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bei Postan-
schlag Nr. 2.89 pro Quartal.

Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 8 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Harris,
für Theater, Kunst u. Kunstleben:
Dr. Friedrich Walter,
für den lokalen und provinziellen Teil:
Ernst Müller,
für den literarischen Teil:
Karl Wepf.
Rotationsdruck und Verlag der
**Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.** (Grüße Mannheimer
Typograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 325.

Dienstag, 17. Juli 1900.

(Abendblatt.)

Neue Kolonialspeculationen?

Seitenlange Inserate in Berliner Blättern bereiten eine neue Auflage Scharlach'scher Speculativer Geschäfte vor. Es wird für die von der South West Africa Company Ltd. abgegründete Dabwigesellschaft die Werbetrommel gerührt. Die Gesellschaft will „etwa 50 000 Pfd.“ für die Ausschließung ihrer Kupferlagerstätten auswerfen, und „sollten diese ihren bisher ersichtlichen Wert in größerer Zeufe wahren“, so wird der Rest des Arbeitskapitals, d. h. 1 950 000 Pfund Sterling voll eingezahlt, dann wird auch „ohne Verzug“ mit dem Bau der Bahn zur Verbindung der Minen mit der Küste begonnen werden. Nach Einzahlung des Kapitals werden der Dabwigesellschaft seitens der South West Africa Company die Schürfrechte über 1000 Quadrat-Meilen, die Option auf die oberirdischen Grundrechte der Hälfte des genannten Areals, sowie gewisse andere beim Bau der Bahn erforderlichen Rechte abgetreten.“ Dabei behält sich die Muttergesellschaft trotz ihrer 200 000 Gründeranteile ein Viertel der Reingewinne der Tochtergesellschaft vor.

Gegen ein solches Unternehmen ist an sich nichts einzuwenden. Nur muß vorausgesetzt werden, daß die mit reichen Mitteln ausgerüstete South West Africa Company nebst ihrer Tochtergesellschaft die Kleinigkeit von 40 Mill. Markt „Arbeitskapital“ aus eigenen Mitteln beschreitet, d. h. daß sie nicht früher an den Geldmarkt geht, als bis die 40 Millionen in das Unternehmen hineingesteckt sind. Die privaten Ersparnisse des Volkes sollen keinesfalls früher in Kontribution gefehlt werden. Wir haben aber die begründete Vermutung, daß die in das Unternehmen zunächst eingeschlossenen 50 000 Pfund Sterling lediglich den Zweck verfolgen, die Ausgabe von Bezugsberechtigungscheinen wirksam vorzubereiten, das will sagen, für die Unternehmer einen hohen Kursgewinn zu sichern, gleichviel wie nachher die Sache weiter noch verfolgt wird. Wahrscheinlich wird auch hier beabsichtigt sein, im Verfolg der Bezugsberechtigungscheine den englisch-deutschen Markt mit der vielbesprochenen Pfundaktie zu überschwemmen, also das besagte Reduktionskapital, von dem bis dahin immer erst 2½ Proz. ausgeworfen zu sein brauchen, zum Rest von 97½ Proz. aus den Taschen des Publikums zu nehmen, statt aus den eigenen Taschen der Gründer. Vielmehr wird die Absicht sein, in diese letzteren Taschen die Ausgabe der Pfundaktien einen reichlichen Gründergewinn fließen zu lassen. Damit dürfte der Zweck schon erreicht sein. Ohne eigenes Risiko zweimal einen ansehnlichen Gewinn einzustreichen und späterhin den gerupften Beuten es anheimzustellen, welches Vergnügen ihnen die Betrachtung einer durch wenige Spatenstiche kaum veränderten Erdbeschichte der Gesellschafts-Territorien macht, — es wäre ja nicht das erste Mal, daß unsere kleinen Besizer und Sparrer in Deutschland auf solche Weise ausgebeutet worden wären. Wir halten uns deshalb für verpflichtet, so wird in der Nat.-Lib. Correspondenz, dem Publikum so lange mahnend zuzurufen: „Haltet die Taschen zu!“ bis die Unternehmer durch eigene Opfer erheblichen Umfangs das Vertrauen zur Ausbeutefähigkeit ihrer Territorien behältigt haben und bis zuverlässig zu übersehen ist, in welchem Verhältnis die explorierende Thätigkeit zu dem beanspruchten Capital stehen soll. Nach den schweren Verlusten unserer kleinen Capitalisten in Folge ihrer Beteiligung an den Transvaalminen läßt sich wohl erwarten, daß die kolonial-geschäftlichen Speculationen unter der Regide des Herrn Dr. Scharlach der größten Zurückhaltung in Deutschland begegnen.

Die seitenslange Veröffentlichung der Scharlach'schen Gesellschaft lehnt es sodann ab, über den Vertrag der Gesellschaft mit der „mächtigen Gruppe der De Berr's Consolidated Mines“ Auskunft zu geben. Der Vertrag sei nicht nur beiden Parteien, sondern der Colonie selbst von Nutzen, „da er zur Ausschließung aller etwaigen Funde in unseren Gebieten führen wird.“ Auch dagegen ist nichts einzuwenden unter derselben Voraussetzung, daß Schritt für Schritt nur so viel Geld aus dem Capitalmarkt herausgehoben wird, als die unternehmenden Gesellschaften nachweislich und mit dem Erfolg einer Schaffung neuer Werte in die Colonie hineingesteckt haben. Sollte auch dieser Vertrag lediglich dazu geschlossen sein, um eine größere börsenmäßige Speculation zu inszenieren, so würden wir auch einer solchen Ausbeutung unserer Capitalkraft mit größter Fähigkeit und entgegenstehen. Dabei rechnen wir mit Zuversicht auf eine wirksame Unterstützung von Seiten der Colonialverwaltung und der auf dem Boden einer nationalen Colonialpolitik stehenden Kreise, auch in der Kaufmanns- und Bankwelt.

Deutsches Reich.

Hannover, 17. Juli. (Die Stichwahl) Einbe-Nordheim scheint ungefähr so verlaufen zu sein, wie wir es gestern vorausgesetzt hatten. Vollständig liegt das Ergebnis noch nicht vor, doch ist der national-liberalen Partei ein weiteres Mandat gesichert; die Partei kann mit den Erfolgen, die ihr die letzten Nachwahlen gebracht haben, zufrieden sein.

Frankreich.

p. Paris, 16. Juli.

Von einem „eccamotierten russischen General“

erzählt der „Gaulois“ seinen Lesern. Er meint den General Zolharow, Chef des Großen russischen Generalstabes, der in der jüngsten Zeit noch in Paris war, und dessen Abwesenheit bei der Revue vom 14. Juli aufgefallen sein soll. Wäre etwa der hervorragende Vertreter des Generalstabes der verbündeten Armee nicht eingeladen worden, bei der Revue den Rang einzunehmen, der ihm gebührt? Fürchtete sich die Regierung etwa vor dem Volkenschauspiel und dem verstärkten Mißtraue, den die Gegenwart des Generals Zolharow auf sie selbst geworfen hätte? Ist es wahr, forscht das Blatt Arthur Meyer's weiter, daß General Zolharow für eine Feier bei Seite geschoben wurde, wo er seinen Platz neben unserem Generalissimus hätte haben müssen? Und falls er vor der Revue abgereist wäre, wie die Freunde der Regierung schüchtern andeuten, müßte da seine Abreise nicht besonderen Umständen zugescriben werden? Diese Fragen, welche die Regierung nicht unbeantwortet lassen darf, machen den guten Franzosen viel zu schaffen. Wir sind nun sehr begierig zu erfahren, ob die Regierung, die einige französische Offiziere verdrängen ließ, nicht auch einen russischen General eccamotiert hat.

General Pellieux?

In Quimper starb gestern im Alter von achtundfünfzig Jahren der General de Pellieux, der zur Zeit der Revision des Drenfus-Prozesses oft genannt wurde. Er war aus Straßburg gebürtig und hatte den Grad eines Brigadegenerals inne, als er 1864 das Kommando über die Truppen des Seine-

departements erhielt. In dieser Eigenschaft wurde de Pellieux mit der Untersuchung gegen Esterhazy betraut. Seine Vernehmung nach Quimper unter dem Ministerium Dupuy wird als die Ursache der Krankheit genannt, der er erlag.

er Aufruhr in China.

Das Gemetzel in Peking

hat dem Korrespondenten der „Daily Mail“ in Shanghai folgende Beschreibung inspiriert, die wir natürlich mit der allzu-bekanntem, dringend nötigen Reserve geben: „Seit dem 25. Juni wuchsen die Belagerer der Gesandtschaften immer stärker an, sie kampierten in Straßen und Plätzen ringsum, vergifteten die Brunnen, welche den Gesandtschaften das Wasser lieferten und verursachten dadurch viel Verden. Die Belagerten machten zahlreiche Ausfälle, häufig des Nachts und zwangen schließlich die Chinesen aus der nächsten Umgebung der britischen Gesandtschaften, sich zurückzuziehen. Bald zeigten sich insofern Symptome der Schwäche in den gegnerischen Reihen und häufig deser-tierten Leute zu den Truppen des Prinzen Tsching, welcher mit den Belagerten zu cooperiren suchte. Schließlich beschloß Prinz Tuan einen organisierten Nachangriff, er führte sich reichliche Munition für sein schweres Geschütz, hielt einen Rath der chinesischen Führer ab und in diesem wurde ein regelrechter Angriffsplan in drei starken Kolonnen mit bedeutenden Reserveten hinter sich, beschlossen. Am 6. Juli Abends um 7. Juli begann die Beschließung der britischen Gesandtschaft. Während zweier Stunden wurden die Wände der Gebäude beschossen und große Dreschen gelegt. Dann wurde ein allgemeiner Sturmangriff befohlen und die chinesische Infanterie rückte unter fortwährenden Gewehr-salven gegen die Dreschen. Inzwischen, das Feuer der Verteidiger war so sicher und regelmäÙig, daß die Horden der chinesischen Soldaten u. Boxer in wilder Flucht davonliefen, zahlreiche Tode und Verwundete zurücklassend. Erst außer Schußweite gelang es Prinz Tuan durch einen verzweifelten Appell, seine Leute zum Stehen zu bringen und wieder zum Angriff zu führen. Das Artilleriefeuer wurde wieder aufgenommen und um die Mitte der Nacht ein zweiter Angriff versucht, aber noch ehe derselbe gelang, trafen Tuan's Truppen auf die des Prinzen Tsching und des Generals Wang Weng Schao, welche den Fremden zu Hilfe eilten. Es folgte ein verzweifelter Kampf zwischen Chinesen und Mandchus. Unglücklicherweise desertierten viele von Tsching's Truppen zu Prinz Tuan, Prinz Tsching selbst fiel (man glaubte ihn zuerst getödtet) aber seine Leiche wurde nicht gefunden und man glaubt ihn jetzt verbleibt. Wang Weng Schao wurde geschlagen und fiel, ein 70jähriger Greis, an der Spitze seiner Truppen. Die ganze Nacht hindurch folgten nun Angriffe auf die Gesandtschaft, aber Alle wurden mit schweren Ver-lusten abgewiesen. Gegen das Ende der dritten Nachtwache um 5 Uhr hatten die Vereinigten die Belagerer hauptsächlich geschlagen, welche sich langsam zurückzogen, als General Lung Fu Hsien lang von Tientsin her mit einer großen Streitmacht Kanakriegern eintraf. Inzwischen waren die Gebäude der Gesandtschaft in Ruinen verwandelt, viele der Europäer waren ge-fallen und die Handvoll Ueberlebender verbarrt in die Nacht, so gut sie konnte, im Innern. Gegen Sonnenaufgang war offenbar ihre Munition zu Ende und als um 7 Uhr früh die Chinesen an-griffen, antwortete ihnen kein Schuß mehr. Ein Sturm wurde

Statistischer Rückblick auf das Theaterjahr 1899/1900.

Im verflorenen Theaterjahr fanden 256 Vorstellungen (gegen 240 des Vorjahres), und 2 vom Theater veranstaltete Konzertabende (Mascagni und Weingartner) statt, hiervon ent-fallen je 100 auf die beiden Abonnement-Kategorien A und B, 12 auf Volks-vorstellungen, 4 auf Einheitspreis-Vorstellungen, 39 auf weitere Vorstellungen bei aufgehobenem Abonnement und 1 Gast-Vor-stellung im Karlsruher Hoftheater. Der Gattung nach vertheilen sich die aufgeführten Stücke wie folgt:

37 Schau- und Trauerspiele, 23 Lustspiele und Schwänke, 58 Opern und Operetten, 9 Volksstücke und Posen, 4 Ballets. Von den gegebenen Abonnement-Vorstellungen entfallen: Auf A 47 Opernvorstellungen, 44 Schauspielvorstellungen, 9 gemischte Vorstellungen. Auf Abonnement B 47 Opern-vorstellungen, 45 Schauspielvorstellungen, 8 gemischte Vor-stellungen, in Summa 200 Abonnements-Vorstellungen.

An Festvorstellungen fanden statt: Am 9. Sept. 1899: Zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs Friedrich: „Hidelo“ Am 22. September: Goethe-Gedenkfest: „Jungfrau“ von Goethe als Festvorstellung. Am 24. September: Goethe-Gedenkfest (Vormittags): Festakt im Konzertsaal, Abends: „Götter von Verhängen“. Am 26. Januar 1900: Zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag: „Zopf und Schwert“. Am 27. Januar: Zur Feier des Geburtsfestes des deutschen Kaisers: „Der legendäre Höl- linder“. Am 31. März: Zur Feier der Enthüllung des Bismarck-Denkmal: „Bismarck“. — „Undine“. Am 18. Mai: Zu Ehren der Torpedo-Division: „Lobengrin“ I. Akt. — „In Civil“. — „Phantasien im Bremer Rathskeller“.

Zum ersten Male wurden aufgeführt: Schauspiele und Trauerspiele. „Götter von

Bergerac“ von Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. (6 mal). „Hans“ von Max Dreyer (3 mal). „Der Probolan- didat“ von Max Dreyer (4 mal). „Wenn wir Todten erwachen“ von Henrik Ibsen. (3 mal, und 1 mal in Karlsruhe). „Paracel- sus“. „Die Gefährtin“ und „der grüne Katadu“ von Arthur Schnitzler (je 3 mal). „Bismarck“ von Karl Wolff. (2 mal). „Der Vberpelz“ von Gerhard Hauptmann. (3 mal). „Jugend von heute“ von Otto Ernst. (3 mal). „John Gabriel Bortman“ von Henrik Ibsen. (2 mal).

Lustspiele und Schwänke. „Auf Strafartaus“ von G. v. Moser und Th. v. Trotha. (2 mal). „Als ich wieder kam...“ von Oskar Blumenthal und Gustav Adelsburg. (4 mal). „Der Lartiff“ von Mollière. Frei überfetzt von Ludwig Fulda. (3 mal). „Die Goldgrube“ von Karl Laufs und Wilh. Jacoby (3 mal).

Opern und Operetten. „Jagwilde“ von Max Schillings. (3 mal). „Der Wärenhüter“ von Siegfried Wagner. (3 mal). „Rain“ von Eugen d'Albert. (3 mal). „Die Abreise“ von Eugen d'Albert. (3 mal). „Die kleinen Nidus“ Operette von André Messager. (3 mal).

Volksstücke und Posen. „Die Herren Söhne“ von Oskar Walther und Leo Stein. (3 mal).

Ballet. „Sonne und Erde“. Ballet von J. Bayer. (4 mal). Neu einstudirt wurden auf dem Gebiet des Schauspiels: „Fedora“ von Sardou. „Hannele“ von Hauptmann. „Ester“ von Grillparzer. „Lieblich“ von Schnitzler. „Ein Tropfen Gift“ von Blumenthal. „Die Geschwister“ von Goethe. „Das Rühden von Heilbrunn“ von Kleist. „Jubigenie“ von Goethe. „Wallenstein“ von Schiller. „Er muh auf's Land“ von Bahard. „Die Schulreiterin“ von Pohl. „Der Registrator auf Reisen“ von V. Aronze und Moser.

Auf dem Gebiet der Oper und Operette:

„Rutillo“ von Langer. „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von A. Wagner. „Der Widerspänstigen Zähmung“ von Götz. „Die Nürnberger Puppe“ von Adam. „Der fliegende Holländer“ von A. Wagner. „Benvenuto Cellini“ von Berlioz. „Fra Diavolo“ von Auber. „Der arme Jonathan“ von Millöder.

Was das klassische Repertoire anbelangt, so war Peking nur mit einer Aufführung der „Minna von Barnhelm“ vertreten. Goethe mit fünf Stücken („Clavigo“, „Geschwister“, „Iphigenie“, „Egmont“ und „Götz“) an 9 Abenden, Schiller mit vier Stücken („Käuber“, „Wallensteintrilogie“, „Braut von Messina“, „Maria Stuart“) an 12 Abenden, Shakespeare mit einer einzigen Auf-führung des Lustspiels „Die begähmte Widerspenstige“, Mollière mit 6 Aufführungen des „Lartiff“ und der „Spigubenstreiche“, Kleist's „Rühden von Heilbrunn“ wurde zweimal aufgeführt. Grillparzer wurde ebenso wie Shakespeare stark vernachlässigt, er hatte nur an einem Theaterabend das Wort, als Frau Sorna die „Ester“ spielte. Von den neueren Dichtern wurden Süder-mann mit „Norriant“ (2) und „Stück im Winkel“ fünf Auf-führungsabende zu Theil, Gerhard Hauptmann mit „Hannele“ (3) und dem „Vberpelz“ (3) deren sechs. Max Halbes „Jugend“ wurde zweimal, seine „Ritter Erde“ einmal wiederholt. Von Ibsen wurde „Nora“ (1 mal), „John Gabriel Bortmann“ (2 mal) und „Wenn wir Todten erwachen“ (3 mal) gegeben. Von Schnitzler wurden außer den drei Einaktern (3) einmal „Liebe- lei“ aufgeführt. Das „weiße Röh“ erwies sich noch an 5 Aben- den als jugträchtig, seine Fortsetzung „Als ich wiederkam“ brachte es nur auf vier Vorstellungen.

Von Mozart's Opern fanden nur zwei zur Aufführung: „Figaros Hochzeit“ (2 mal) und die „Zauberflöte“ (3 mal), eine Wiedereinstudirtung des „Don Juan“, „Così fan tutte“ u. s. w. wäre dringend zu wünschen. Beethoven's „Fidelio“ wurde zwei-mal gegeben. Ziemlich stark wurde auch Weber vernachlässigt,

beschlossen. Im Ganzen der aufgehenden Sonne lieferte die Handvoll überlebender Europäer den letzten Verzweiflungskampf...

Ueber das Schicksal der Frauen

des diplomatischen Korps wird aus Wien gemeldet, daß Frau v. d. Goltz Kenntnis von einem Briefe erhielt, welchen die Gattin des englischen Gesandten...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Juli 1900.

Ein Erfolg der Mannheim' er Industrie.

In der letzten Zeit ist durch verschiedene Zeitungen die Nachricht gegangen, daß die hiesige Firma Brown, Boveri & Cie. A.-G. von Bau neuer Maschinen...

Im Prinzip bestehen die Turbinen aus einer Welle, auf welcher eine große Menge von kleinen Schaufeln aufgesetzt sind, gegen diese Schaufeln wird der Dampf geleitet...

Es ist in der Technik eine allbekannte Thatsache, daß die einfachsten Maschinen die sichersten in Betrieb sind...

Für die erhöhte Verwendungszahl ist die Dampfmaschine bereits in größterem Maßstabe ausprobiert worden...

Das Elektrizitätswerk der Stadt Elberfeld deren Dynamomaschinen von der hiesigen Firma Brown, Boveri & Cie. A.-G. geliefert wurden sind...

Das ist ein Erfolg, zu dem wir nicht allein die Firma Brown, Boveri & Cie. A.-G., sondern auch unserer ganzen hiesigen Industrie gratulieren können.

Boveri & Cie. A.-G., sondern auch unserer ganzen hiesigen Industrie gratulieren können.

* Postverehrung für die Truppen in Ostasien. Wie das Reichs-Postamt mittheilt, treten für den Postverkehr der nach Ostasien entsendeten mobilen Truppen...

* Bürgerausschuß - Erloswahl. Als Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums wurde bei der heute stattgefundenen Erloswahl Herr Steinhöfer Paul Hoffmann...

* Die Versteigerung von Villenbauauslägen, welche gestern Nachmittag 3 Uhr im Rathhaus stattfand, hatte folgendes Ergebnis: 1. Rameystraße Nr. 38...

* Tabubung. Herr Groth, Staatsanwalt Morath erläßt folgende Tabubung: In der Nacht vom 7. auf 8. d. Mts. wurde in Heidelberg das Gebäude des neuen israelitischen Friedhofs...

* Die Fremden- und Reiserverkehr nach Rhein wird in diesem Jahr durch die Pariser Weltausstellung sehr ungünstig beeinflusst. Mit Ausnahme von Köln...

* Kleine Differenz. Die Stadt Mainz hatte zum Zwecke der Wasserversorgung die Erbauung eines Hochbehälters ausgeschrieben...

* Widmung des Velocipedisten-Vereins Mannheim. Eine hiesige Zahl Radler und Radlerinnen des Velocipedisten-Vereins Mannheim war es...

selbständigen Darbietungen mehr in den Hintergrund als im vorhergegangenen Jahre.

Werden wir noch einen Blick auf die Vorstellungen zu ermäßigten Preisen. Als Volksvorstellungen wurden gegeben: 'Pythagen' von Goethe...

Unter den zahlreichen Gastspielen der abgelassenen Saison sind zunächst folgende Ensemble-Gastspiele zu erwähnen: Die französische Truppe der Mad. Réjane...

Räder schmuck, die für die Preisrichter keine leichte Arbeit war, hatte folgendes Resultat: Den 1. Preis (ein silbernes Uh-Servicé) erhielt der Kleine 5 Jahre alte Reifegradl...

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 17. Juli.

Oberbürgermeister Beck eröffnete um 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 81 Mitglieder des Kollegiums.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem verstorbenen Alt-Stadtrath Andreas Roth einen herzlichen Nachruf. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Verkauf städtischen Geländes

an der 6. Querstraße an Privatmann Heinrich Linz betr. Versteigerung der Langstraße, Wachstraße und Feldstraße im Stadtteil Walldorf

Verlegung der Kreisstraße Nr. 146 bei Waldhof.

Die nächste Vorlage des Stadtraths betrifft

Verlegung der 9. und 13. Querstraße in den Neckargärten. Die Kosten dieser Straßenverstellungen betragen 113 970 M., welche von den Angrenzern teilweise zurückzuföhrt werden sollen.

Stv.-B. Uffelmann begründet seinen Antrag, dessen spätere Eintragung er zunächst rechtferdigt. Sodann bespricht er die einzelnen Einreden der Angreifer...

Bürgermeister v. Hollander entgegnet auf die Bemerkungen des Borredners bezüglich der noch nicht erfolgten Herstellung der geräumigen Querstraßen...

Rathden Stv.-Anselm seinen Standpunkt bezüglich der 13. Querstraße nochmals vertretend, wird zur Abstimmung geschritten.

Kanalisation weiterer Straßen im Stadtteil Walldorf.

und zwar: der Wachstraße, Hubenstraße, Altheimstraße, Feldstraße und Sandstraße.

Die verlangte Summen von 48 500 M. werden genehmigt, nachdem Stv.-B. Fulda für die Bewilligung gesprochen.

Verstellung des Geis

in der 19. Querstraße zwischen der projektierten Ringstraße und dem Gütemanngraben betr.

Die verlangten 140 000 M. werden nach kurzer Besprechung durch Stv.-B. König ohne Debatte genehmigt.

Eintiegung des Wasserleitungs-Hauptrohrs in die Reuzstraße.

Die verlangten 25 000 M. werden einstimmig genehmigt. Referent Stv.-B. Fulda.

Wasserversorgung des Stadtteils Walldorf.

Der Kostenaufwand beläuft sich auf 67 000 M. Stv.-B. Fulda beschränkt die Vorlage, die debattelos genehmigt wird.

Einführung der Gasbeleuchtung im Stadtteil Walldorf.

Die Kosten sind auf 130 000 M. berechnet. Stv.-B. Fulda beantragt Bewilligung der Vorlage.

Stv. Meyer wünscht die Beleuchtung der Straßenrücke von der Postanstalt nach der Zellstofffabrik auf dem Walldorf. Die Straßenrücke sei eine sehr verkehrsreiche.

im Schauspiel: Mad. Réjane, Mad. Nante (2), Josef Mainz (in Moritur), sein zweites Gastspiel, 'Hamlet' mußte wegen Erkrankung des Künstlers ausfallen...

Von den übrigen Gastspielen erwähnen wir, daß verschiedene Bemerberinnen erfolglos im jugendlichen dramatischen Fach sich hören lassen...

In das Schauspielensemble traten neu ein: Herr Oß als Heldenspieler und Herr Gellen als Charakterdarsteller. Das Opernensemble der Deutschen als serbischer Hof und Herr Fladniger als Soubrette...

Eine weitere Debatte entspinnt sich nicht und wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Veranlassung eines Verleses über die Geschichte und Gegenwart der Stadt Mannheim, sowie Zukunftsplanung des Stadtraths.

Die Vorlage wird nach längerer Debatte einstimmig genehmigt, falls die Vorlage dem Stadtrath vorgelegt wird.

Denkverhältnisse des Vorstandes des Tiefbauamtes, Herrn Stadtbaurath Eisenlohr.

Das Gehalt des Herrn Eisenlohr soll von 10 000 M auf 12 000 M erhöht werden.

Herr Eisenlohr ist mit, daß die Gehaltserhöhung nicht auf ein Verlangen des Herrn Eisenlohr, sondern auf die eigene Initiative des Stadtraths zurückzuführen sei.

Eine weitere Debatte entspinnt sich nicht. Die Vorlage wird einstimmig gut geheißen.

Regelung der Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung der hiesigen Arbeiter.

Wir haben den Hauptinhalt der Vorlage bereits zum Ausdruck gebracht.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

Herr Eisenlohr führt aus, daß seine Parteifreunde einstimmig für die Vorlage eintreten.

Herr Eisenlohr befragte die Annahme der Vorlage, welche einen sozialen Fortschritt bedeute.

genaue chemische Untersuchung solchen getriebenen Wassers wird zeigen, ob die obige Wahrnehmung auf richtiger Voraussetzung beruht oder ob die Befürchtungen wegen einer Veranlassung des Ozeans eine Bestätigung finden.

Wien, 16. Juli. Der hiesigen Armeekonferenzfabrik ist die Auflage gemacht worden, bis zum 24. d. Mts. 15,000 Riffen Konferven für nach China versandfertig zu machen.

Syri.

Leutnant Graf W. Königsmark, der noch am vorigen Sonntag in der Wellingsbütteler Steple-Chase zu Groß-Borsfel Kanemacher auf den zweiten Platz ritt, begab sich vorgestern von Berlin mit dem ebenfalls zum ostasiatischen Expeditionskorps kommandierten Leutnant v. Freische, der von Neß gekommen war, nach Posen, um von dort mit den für China bestimmten Truppen aus dem 15. und 16. Armeekorps nach Hamburg zur Einschiffung zu fahren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Aufruhr in China.

Schauernachrichten

werden jetzt von allen Seiten verbreitet. Als sich Admiral Seymour gezwungen sah, seinen Vorstoß auf Peking aufzugeben, und hart von den Chinesen bedrängt, den Rückzug nach Tientsin antrat, war es ihm, so erzählt der „Shanghai Mercury“, unmöglich, alle Verwundeten mitzunehmen.

Telegramme.

Dresden, 17. Juli. Heute Vormittag erfolgte die Abreise zweier kriegsharten Freiwilligenkompanien für das ostasiatische Expeditionskorps.

Rassel, 17. Juli. Die 7. Kompagnie des 3. ostasiatischen Infanterieregiments hat heute Vormittag nach einer feierlichen Ansprache des kommandierenden Generals und unter lebhaftesten Jubelungen der Bevölkerung die hiesige Garnison verlassen.

Berlin, 17. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphirt aus Taku vom 14.: Die Verbündeten ergriffen am 13. dS. Besitz von allen Befestigungen von Tientsin außer einer. Die Wegnahme dieser wird erwartet, nach dem Eintreffen der unterwegs befindlichen russischen Geschütze.

Posen, 17. Juli. Die für das 1. ostasiatische Infanterieregiment bestimmten Mannschaften des 5. Armeekorps nahmen heute auf dem Kasernenhofe des hiesigen Infanterieregiments Aufstellung. In Vertretung des kommandierenden Generals hielt Generalmajor von Britzwing eine Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hurrah auf den Kaiser schloß.

Rom, 17. Juli. Das Bureau des italienischen Roten Kreuzes beschloß, jedem der deutschen Soldaten, die sich in Genua nach China einschiffen, Tabak, Cigarren und eine Flasche Marala zu überreichen.

London, 17. Juli. Reuter meldet aus Tientsin vom 13.: Heute wurde von den Verbündeten ein Kommando in Angriff auf die Eingeborenenstadt unternommen. Die chinesische Stellung wurde von mehr als 40 Kanonen beschossen. Die Verbündeten erlitten sehr schwere Verluste. Zahl chinesische Geschütze wurden erobert. Der Feind wurde nach einem heftigen Geschützfeuer aus dem westlichen Arsenal vertrieben, doch hält man es für unmöglich, heute in die Stadt einzudringen. Eine starke gemischte Truppenmacht liegt dicht vor den Mauern der Chinesenstadt. Morgen wird wahrscheinlich der Sturmangriff unternommen.

London, 17. Juli. Eine Shanghaier Depesche der Daily Mail vom 16. bezeichnet als eines der ernstesten Merkmale der Lage, daß nach amtlichen chinesischen Quellen es den Boxern nahegelegt wurde, sich nach Süden zu wenden; es heiße, daß sie Tschinghangpo am Großen Kanal zum Zielpunkt von fünf Regimenten zu machen beabsichtigen, die nach diesem Platte abgehen und sich unterwegs ergänzen sollen. Die Depesche meldet ferner, daß in Nutschwang ein erster Kampf bevorstehe, die Boxer ständen dicht bei der Fremdenüberlassung, die Russen hätten die Straßen verbarrikadirt und die russischen Beamten hätten Geld und Wertpapiere nach Port Arthur gebracht.

Petersburg, 17. Juli. Der „Komoje Wremja“ meldet aus Kiew: Am 14., 15. und 16. gingen von hier Eisenbahzüge mit Truppen ab, die durch Sibirien nach Wladivostok befördert werden. Der „Komoje Wremja“ wird aus Wladivostok gemeldet, es gehe von dort ein Theil der gegenwärtig nach China zu sendenden Truppen auf 2 Schiffen der Freiwilligenflotte, ferner auf 2 japanischen, 7 russischen und 3 deutschen Transportschiffen ab.

Taku, 11. Juli. Die Japaner, Russen, Amerikaner und Engländer säktrierten und besetzten am 9. das Arsenal westlich von Tientsin, woher die Stadt unter Feuer gehalten wurde. Die verwundeten Seefoldaten außer zwei in Tientsin verbliebenen wurden heute nach Tientsin geschickt, ihr Zustand ist gut. Ueber Tschifu, 11.

meldet der Chef des Kreuzergeschwaders, daß er am 11. die abgelebten und entbehrlichen Ingenieure, Deckoffiziere, Kranke und Verwundete zur Heimkehr mit dem Dampfer „Stuttgart“ nach Shanghai schickte. Transportführer ist der Marine-Stabsingenieur Oehmann.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Dronheim, 17. Juli. Aus Dronheim wird über die Nordlandreise des Kaisers heute Vormittag telegraphirt: Die gefristete Parthie nach Nischolater verlief bei gutem Wetter. Heute ist strömender Regen. An Bord ist Alles wohl.

Paris, 17. Juli. Der Kongreß für Rettungswesen und ärztliche Hilfe wurde gestern im Trocadero-Palast unter Beteiligung aller Nationen eröffnet.

London, 17. Juli. Das Reutersche Bureau meldet vom Aschanti-Kustland aus Tamsu vom 17. dS.: Kumassi ist von Wilcocks Truppen erobert worden.

Petersburg, 17. Juli. Der Schah von Persien ist heute hier angekommen.

Kopenhagen, 17. Juli. Nigand Bureau erhielt heute aus Cerebat (Island) über Keith folgende am 11. Juli aufgegebenen Depesche: Eine unbeschädigte Korkboje mit der Marke Andree, Polarexpedition 1896 Nr. 3 ohne Dedel und ohne Inhalt wurde am 17. Juli im Meer bei Lopsfiredum unter dem 62. Grad 42 Minuten nördlicher Breite und 20. Grad 43 Minuten östlicher Länge aufgefunden. Die Boje ging mit dem dänischen Dampfer „Botnia“ an das meteorologische Institut nach Kopenhagen ab.

Mannheimer Handelsblatt.

Konkurrenz der Mannheimer Effektenbörse vom 17. Juli.

Table with multiple columns listing market data including Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Mannheimer Effektenbörse vom 17. Juli. Bei diesem Bericht notierten heute: Mannheimer Bank-Aktien 120 G., Ober-Rheinische Bank-Aktien 116 G. u. S., Süddeutsche Bank-Aktien 111.20 G., Heilbronner Strohhütten-Aktien 87 G. u. S., Mannheimer Dampfschiffahrt-Aktien 113 G., 110 G., Aktien-Wellschaft für Seilindustrie 160 G., Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 88 G.

Berlin, 17. Juli. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse nahm gegenüber den Vorgängen in China keine beachtliche Haltung an. Infolge dessen konnten die wichtigsten Momente heute wieder zur Geltung kommen. In erster Linie waren Kohlenaktien favorisiert. Auch Eisenaktien besserten ihren Stand. Banken wesentlich erholte, ebenso Fonds. Privatdiskont: 4 Prozent.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Vorkehr vom 17. Juli. Hafenbezug II.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, origin, and agent.

Hafenbezug VI.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, origin, and agent.

Ueberseische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 16. Juli. (Zugabebericht der Compagnie générale transatlantique, Paris-Genève.) Der Schnelldampfer „La Bretagne“ am 7. Juli ab Havre, ist heute hier angekommen.

Nigelkeit durch das Post- und Reise-Bureau Sun & Co. & Co. in Mannheim, Heidelberg, Straßburg, O. 7, 12.

Ziehhaber von praktischem Schulwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei

Georg Hartmann, B. 3, 12 Schuhwarenhandlung an den Planken B. 3, 12. Abnehmer der Fabrikate von Otto Herz & Co. in Frankfurt a/Main. (Telephon 443.)

Reidmann & Schneider, T. 6, 87, Telephon 1926, empf. Nachher: Kaiserbrunnen in 1/2, 2. Originalflaschen incl. Flasche & 22 Bgr.; für leere Flaschen werden 12 Bgr. vergütet. 58504

L. J. Peter, Möbel und Decorationen, Kunstgewerbe, Badstube u. 1. Rang. Mannheim C. 3, 13. 9441

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen Bekanntmachung.

Die Beförderung ändernd u. gittiger Stoffe auf dem Rhein betr. Nachden die Regierungen der Rheinfürstentümer sich wegen der Eröffnung neuer gemeinsamer Bestimmungen über die Beförderung ändernd u. gittiger Stoffe auf dem Rhein geeinigt haben...

Beförderung.

Die Beförderung ändernd u. gittiger Stoffe auf dem Rhein betr. Nachden die Regierungen der Rheinfürstentümer sich wegen der Eröffnung neuer gemeinsamer Bestimmungen über die Beförderung ändernd u. gittiger Stoffe auf dem Rhein geeinigt haben...

- a) Die nachstehenden gemeinsamen Bestimmungen, die Beförderung ändernd u. gittiger Stoffe auf dem Rhein betreffend, treten mit dem 1. Sept. 1900 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Bestimmungen über den Verkehr mit den ändernd u. gittigen Stoffen auf dem Rhein vom 3. November 1888 (Reichs- und Verordnungsblatt 1888 Nr. XLIV) außer Kraft...

Gemeinsame Bestimmungen, die Beförderung ändernd u. gittiger Stoffe auf dem Rhein betr. Die nachstehend verzeichneten ändernd u. gittigen Stoffe dürfen auf dem Rhein nur verpackt werden, wenn sie in folgender Weise verpackt sind:

- 1. Flüssige Mineralisuren aller Art wie Schwefeläure, Salzsäure, Salpetersäure (ausgenommen solche rauchende, Schwermetalle, Natrium-, Calcium- u. Ammonium-Salze), Salpetersäure, Salzsäure, Salpetersäure, Salpetersäure, Salpetersäure, Salpetersäure...

Beförderung gittiger Stoffe.

Die nachstehend verzeichneten gittigen Stoffe dürfen auf dem Rhein nur bei Befolgung folgender Bedingungen verpackt werden: 1. Nicht flüssige Kristalle, pulverförmige Stoffe...

Verpackung von ändernd u. gittigen Stoffen.

Bei der Verpackung von ändernd u. gittigen Stoffen auf dem Rhein ist darauf Bedacht zu nehmen, dass sie nicht mit anderen Gegenständen in einer Weise zusammengepackt werden, welche im Falle von Beschädigungen der Verpackung Veranoßungen für die Sicherheit oder Gesundheit des Menschen...

Verkaufung. Amherbehandlungen gegen obige Vorschriften werden gemäß Art. 33 der realbair. Rheinbundesakte vom 17. October 1800 bestraft.

Zwangsvorversteigerung.

Am Mittwoch, 18. Juli 1900, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern: 1. Strohballen, 1 Weizen...

Zwangsvorversteigerung.

Am Mittwoch, den 18. Juli, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern: 1. Strohballen, 1 Weizen...

Fuhrversteigerung.

Donnerstag, 19. Juli 1900, Nachm. 2 Uhr. In Ludwigshafen am Rhein in der Restauration Sagen veräußere ich nachstehendes, zur Restaurationskette der Firma Ferd. Baum & Co. in Mannheim gehörige Gerat...

Verein zur Förderung des Handwerks...

Wir Ungenannten erhalten wir heute zum eigenen Nutzen an einem neuen Fabrikat (Schleiben) 100 Mark. Wir sprechen für diese reiche Woche auf jeden beliebigen Bank aus.

Arbeits-Vergabung.

Die Lieferung der landwirtschaftlichen Denker für den Bau der Weisen und Wälfen für die elektrische Straßenbahn gelangt im Wege des öffentlichen Angebots zur Vergabung.

Fingras-Versteigerung.

Das Fingras von Lot Nr. 24 im Altkanal bei den großen Weisen im Hause von ca. 40 ar wird am 19. Juli 1900, Vormittags 11 Uhr, dem Straßenbahnamt...

Sperrsitz.

Abth. B. 2. Parquet, ab September abzugeben. Off. u. Nr. 58094 a. d. Exp.

Ein Engländer.

erhält Unterlage in seiner Muttersprache nach leicht fälschlicher bewährter Methode in Grammatik, Conversation und lautmalerischer Aussprache, sowie gründlichen Nachhülfsunterricht. Offer. mit Nr. 57902 an die Expedition b. d. V.

Ein Fogterrier.

jugendlicher (ohne Halbband). Näheres im Verlage. *93333

Schäufchreiber-Gebr. Gander.

Wir erhalten verschied. Bänder, Buchführung, Rechenbuch, etc.

Farben, Lacke.

Pinsel aller Art, Boden-Anstriche, Pinsel, Lacke, etc.

Heirath.

Junger Mann, 27 Jahre alt, Arbeiter, mit 800 Mk. monatlich mit einem ordentlichen Mädchen mit etwas Vermögen bezaunt zu werden...

Salzhering.

Un jeune homme desire prendre des leçons de conversation francaises aupres d'un laune francais.

Stellen finden.

Gesucht auf sofort oder am 1. August d. J. wird für den Norden des Rheinl. Provinzial-Landes ein in verlässlicher, gewandter Hauswirth, welcher bereits bei einem Haushalte oder in ähnlichen Stellen thätig war.

Zwei vorzüglich erhaltene Pianinos.

hohe Concert-Instrumente, in Gabel, sind sehr preiswerth abzugeben.

Hund verlaufen.

Schwarz, etwas gelb gefleckt auf den Namen 'Lilo' horend. Abzugeben gegen Belohnung R. 7, 34, 2. Stad. 58470

Wohnhaus.

Wohnhaus mit 4 u. 5 Zimmern, Wohnküche und hellem Vorgarten, etc.

Wohnhaus mit Einfahrt.

Wohnhaus mit Einfahrt, helles Erdgeschoss, etc.

Haussverkauf.

Ein schönes Doppel-Wohnhaus mit Kirchhof (Rechenort), etc.

Biegelei-Verkauf.

In einem Städtchen am Rhein ist eine Biegelei mit Wohnhaus und Stall unter günstigen Bedingungen dem Verkauf angesetzt.

Etter's Fruchtsaft.

Etter's Fruchtsaft zur Bereitung von Etter's Hausbrand besteht man in Originalpackungen 4, 6, 8, 10 und 12 Liter...

Wohnhaus.

Wohnhaus mit Colonialwaarengeschäft, nachheriger großer Umlauf, in bester Gegend, etc.

Weinfässer.

Ein Gasofen (Fabrikat Junfer & Ruh) zu verkaufen. 2 Schloßbetten billig zu verkaufen.

Pflanz-Garnituren.

100 Stück Strohmattzen zu verkaufen.

Stellen finden.

Gesucht auf sofort oder am 1. August d. J. wird für den Norden des Rheinl. Provinzial-Landes ein in verlässlicher, gewandter Hauswirth, welcher bereits bei einem Haushalte oder in ähnlichen Stellen thätig war.

Zuhause.

Das zur Zeit 350-400 Mark wertvolle aber leider infolge eines unglücklichen Umstandes zum Verkauf gelangte, etc.

Milchgeflücht.

Wohlthätiger Versuchung von jungen Kaufmann pr. 1. August gesucht. Küchenhilfe besüchtig. Offerten mit Preisangabe erbeten unter H. O. Nr. 58434 an die Expedition.

Zu vermieten.

Q 5, 13 in d. Wohnung im 1. u. 2. Stock, etc.

Möbel.

K 3, 1 2. Et. schön möbl. 1 ab. 2. Drn. pr. 1. Aug. u. s. u.

Stat jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen entschlief im Alter von 75 Jahren, nach längerem Leiden, sanft und schmerzlos, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester...

Advertisement for travel goods: Fur die Reise empfehle Schultertücher, Chales, Reisedecken u. Plaids, Covert Coat u. Loden. J. Gross Nachf. F 2, 6 Inh. F. 1. Stetter F 2, 6.

Advertisement for rental services: Mieth-Verträge. Dr. Haas'sche Druckerei. E 6, 2.

Advertisement for floor coverings: Bodenlacke, Delfarben alle Sorten, präparierte Bodenöle, Pinsel etc. Theodor Henzler, fabrikation in Lack & Farben. Jungbushstr. 22. Telephon 889.

Advertisement for cakes and biscuits: Casseler Cakes and Biscuits. Kinderbiscuits, Demi lune, Albert, etc.

Advertisement for pension services: Pension L 13, 5. fein möblirte Zimmer mit oder ohne Pension, mit Badezimmer u. allen Bequemlichkeiten verbunden.

Advertisement for death notices: Todes-Anzeige. Elisabetha Montigel geb. Renz, heute Nachmittag nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.